Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 5 | 2016

Die Kamelie.
Im Fallen bleibt sie hängen
mitten im Blattgrün.

Shoha

Kamelie, Foto: Ehrenfried Weidauer

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

schwimmende Kamelienblüten in Glasgefäßen verbreiteten eine zauberhafte Atmosphäre während des Vortrags von Ehrenfried Weidauer über die Kulturgeschichte der Kamelie. Kenntnisreich spannte das Mitglied der Deutschen Kameliengesellschaft einen weiten Bogen von der ostasiatischen Heimat des immergrünen Gehölzes über die Einführung in Europa, die Kultivierung und Verbreitung besonders durch die Dresdener Kameliengärtnerei Seidel bis zur eindrucksvollen Rolle der Kamelie in der adligen und großbürgerlichen Kultur im 19. Jahrhundert. Mit Alexandre Dumas Roman *Die Kameliendame* und Giuseppe Verdis Oper *La Traviata* wurde der Kamelie auch kulturgeschichtlich ein Denkmal gesetzt. Adalbert Stifter bezeichnet sie in seinem Roman *Der Nachsommer* als „zart, klar und rein … voll Pracht; aber sie hat immer für uns etwas Fremdes …“

Eine der ältesten Kamelien in Europa im Botanischen Garten Greifswald bekannter zu machen, ist ein Anliegen von Herrn Weidauer.

Wer mit Kamelien im norddeutschen Raum leben möchte, erhielt wichtige Pflegehinweise. Sie sind auf der Webseite der Akademie unter *Schriften* veröffentlicht: http://galerien.stralsunder-akademie.de/2016/schriften/scr-180416c.pdf

Ehrenfried Weidauer erläutert verschiedene Kamelienblüten, Foto: Martin Jeschke

Nordeuropas älteste Kamelie steht im Botanischen Garten

Genetische Studie brachte sensationelle Ergebnisse / Greifswalder Exemplar ist mit drei anderen Pflanzen des 18. Jahrhunderts in Pillnitz, Portugal und Italien verwandt

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald. Im Kalthaus des Botanischen Gartens steht eine Rarität: „Die Greifswalder Kamelie ist eine der ältesten in ganz Europa", sagt Experte Ehrenfried Weidauer. Über 200 Jahre alt ist diese Camelia japonica. Genau wie drei andere Exemplare in Deutschland, Portugal und Italien stammt sie aus dem 18. Jahrhundert und wurde aus Stecklingen der gleichen Mutterpflanze gezogen. Das haben genetische Untersuchungen der Technischen Universität Dresden ergeben. Wahrscheinlich ist die Greifswalder Kamelie sogar die älteste in Nordeuropa.

Wie Thoralf Weiß vom Botanischen Garten informiert, importierte der Botanikprofessor Johann Quistorp 1791 eine Kamelie mit weiteren 72 Pflanzen aus England. In den leider nur bis 1802 und dann wieder ab 1960 geführten Bestandsverzeichnissen ist sie regelmäßig aufgeführt. Auch in einem Herbarium von 1873 findet sich ein Beleg für die derzeit von einem roten Blütenmeer umgebene Pflanze. Das Porzellanschild für die Kamelie soll um 1900 entstanden sein.

Im 18. Jahrhundert stand die Pflanze in einem Gewächshaus zwischen Unihauptgebäude und Wall, dem damaligen Botanischen Garten. In ihrem Pflanzkübel wurde sie dann Ende des 19. Jahrhunderts zum heutigen Standort des Botanischen Gartens an der Münterstraße gebracht.

Regelmäßig wird die Kamelie beschnitten. Ab dem 11. Mai kann die inklusive Kübel 3,50 Meter hohe botanische Rarität im Freilandbereich an der Münterstraße wieder besichtigt werden – leider ist sie dann schon verblüht. „Wir bräuchten ein bewegliches Haus wie es im Pillnitzer Schlossgarten vorhanden ist", meint der Botanikprofessor und Gartendirektor Martin Schnittler.

Dort steht die wohl berühmteste deutsche Kamelie. Sie ist mit etwa neun Metern Höhe und elf Metern Durchmessern das größte Exemplar nördlich der Alpen und wirbt wie die portugiesische und italienische Konkurrenz gern mit dem Superlativ „Älteste Kamelie Europas". Bisher hieß es immer, dass die Pflanze aus Japan über England nach Pillnitz gelangte. Angeblich hatte Carl Peter Thunberg vier Exemplare von einer Asienreise mitgebracht. Der schwedische Naturforscher gilt als Pionier der Erforschung der japanischen Pflanzenwelt in der Neuzeit. Christian Striefler, Geschäftsführer des Staatsbetriebs der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens, wollte es genauer wissen. Er beauftragte die Untersuchung. „Herr Striefler war hier und hat uns um eine Probe gebeten", erzählt Weiß.

Die Thunberg-Legende ist nun widerlegt. Die Kamelien stammen auch nicht aus Japan, die Herkunft bleibt noch unbekannt. Die Untersuchung von Proben der Exemplare aus Caserta bei Neapel, aus Campo Bello bei Porto, aus Pillnitz, aus Greifswald und aus Sammlungen zeigen: Das Erbgut der portugiesischen, der italienischen und der beiden deutschen Kamelien ist identisch.

Allerdings steht im Botanischen Garten Greifswald nicht mehr das ursprüngliche Exemplar. Kamelien lassen sich durch Stecklinge vermehren, das war auch hier der Fall, die Pflanzen werden sozusagen geklont. Es wird vermutet, dass die seit 2008 im Kalthaus stehende Pflanze etwa 100 Jahre alt ist. Die Bedeutung der Kamelie liege daher nicht im Alter, sondern in ihrer genetischen Reserve, schätzt die Technische Leiterin des Gartens, Ingrid Handt, ein.

Thoralf Weiß und Ingrid Handt haben viel Wissenswertes über die Kamelie im Botanischen Garten an der Münterstraße herausgefunden.

Foto: Peter Binder

Daten zur Kamelie

1692 **wurde eine Kamelie** erstmals erwähnt.

1777 **bot Conrad Lodiges** ungefüllte Kamelien, wie sie in Pillnitz und Greifswald stehen, zum Verkauf an. Viel spricht dafür, dass das Greifswalder Exemplar von ihm stammt. Sicher ist der Import aus England. Die Kamelie wechselte im Laufe der Jahre mehrfach den Standort und wurde zuletzt 2008 beim Umzug ins jetzige Haus stark beschnitten.

Ostseezeitung, Lokal Greifswald, 21.4.2016

Ein Blick durch die Brille von Fritz Encke, Foto: Jutta Curtius

Landschaftsarchitektin Jutta Curtius aus Nettetal würdigte in ihrem Vortrag das Werk des Freiraumplaners Fritz Encke (1861-1931). Sie entwarf zunächst eine biographische Skizze, reflektierte anschließend die Zeit der Gartenreform als Umbruchstimmung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, fokussierte dann das Wirken von Fritz Encke auf sein soziales Handeln und betrachtete abschließend gestalterische Grundideen von Sondergärten und neue Impulse bei der Staudenverwendung. Im Mittelpunkt standen hierbei die von Encke in Köln realisierten Parkanlagen wie der Friedenspark, der Volkspark Raderthal, der Blücherpark, der Vorgebirgspark und der Kölner Grüngürtel. Nach dem Ersten Weltkrieg erreichte der damalige Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer, dass das Umfeld der ehemaligen Festungsanlagen nach einem Generalbebauungsplan des Hamburger Stadtplaners Fritz Schumacher in Park- und Sportanlagen umgewandelt wurde, um dadurch Bodenspekulationen zu vermeiden. 2004 wurde die *Kölner Grün Stiftung* gegründet, um dem teilweise desolaten Zustand des historischen Kölner Grünsystems entgegenwirken zu können.
Die derzeitigen Pläne des 1. FC Köln zur Erweiterung und Modernisierung seiner Infrastruktur auf einer 3 ha großen Wiese im Grüngürtel werden kontrovers in der Öffentlichkeit diskutiert. Während die Pläne nach Ansicht des Stadtkonservators und des Landschaftsverbandes Rheinland mit dem Denkmalschutz vereinbar sind, hat sich ein Bündnis aus Natur-, Umwelt- und Denkmalschützern gegen die Erweiterung des vom 1. FC Köln genutzten Rhein-Energie-Sportparks im 800 ha umfassenden Äußeren Grüngürtel formiert.

Jutta Curtius verzichtete bewusst auf aktuelle Aufnahmen, da sich die Kölner Anlagen von Fritz Encke überwiegend in einem schlechten Pflegezustand befinden. Fragen aus dem Publikum im anschließenden Gespräch berührten folgerichtig Möglichkeiten, Grenzen und Verantwortlichkeiten der Gartendenkmalpflege beim Umgang mit historischen Gärten.

Mitglieder des Pommerschen Forstvereins, der Stralsunder Oberbürgermeister und der städtische Baumpfleger bei der Pflanzung einer Winterlinde in der Brunnenaue, Foto: Angela Pfennig

Martin Jeschke führte interessierte Besucher_innen durch die 300jährige Geschichte der Stralsunder Brunnenaue und machte hierbei besonders auf die kürzlich zu Ehren des Königlichen Oberforstmeisters Heinrich Ludwig Smalian (1785-1848) gepflanzte Winterlinde und einen Gedenkstein aufmerksam.

Forstmeister i. R. Peter Krüger wird im nächsten Jahr in der Akademie in einem Vortrag das Lebenswerk dieses bedeutendsten Forstmanns in Vorpommern, würdigen, der ab 1827 bis zu seinem Tod als Leiter der Forstverwaltung im Regierungsbezirk Stralsund tätig war. Smalian gehört zu den ersten Forstleuten, die eine gründliche naturwissenschaftliche und forstliche Ausbildung erhielten.

Fast 50 Interessierte folgten der kunsthistorischen und gärtnerischen Führung mit Dr. Michael Lissok und Thoralf Weiß auf den Spuren der Landwirtschaftsakademie in Eldena. Ein herzlicher Dank gilt Frau Schmidt vom Forstamt Jägerhof, die es ermöglichte, das ehemalige Hauptgebäude der Akademie mit seinen kostbaren Wandmalereien von innen zu besichtigen.

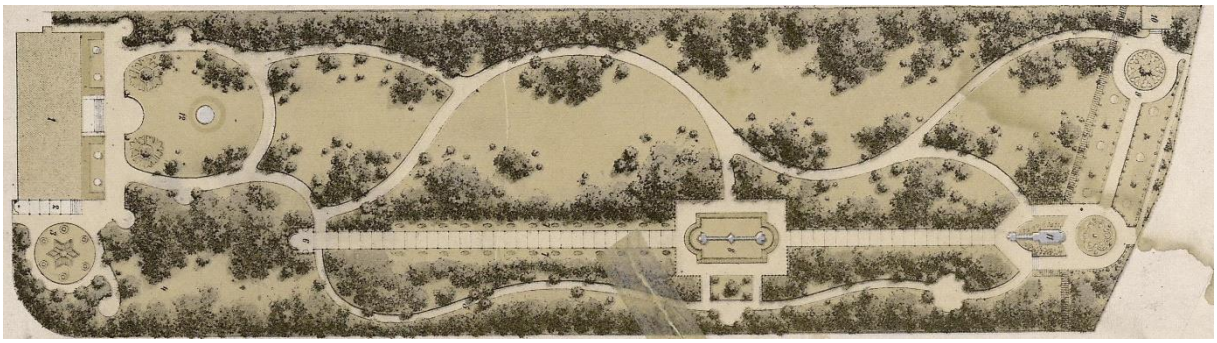
Eine Zusammenfassung des gärtnerischen Teils der Führung von Thoralf Weiß „Spurensuche in Eldena. Die letzten Gehölze und Pflanzen aus der Zeit der Königlichen staats- und landwirtschaftlichen Akademie (1835-1876)“ ist veröffentlicht auf der Webseite der Akademie unter *Schriften*:
http://galerien.stralsunder-akademie.de/2016/schriften/spurensuche-in-eldena.pdf

Zur Geschichte der Landwirtschaftsakademie sei noch einmal auf den Vortrag von Dr Michael Lissok anlässlich des Festsymposiums zum 200. Geburtstag von Ferdinand Jühlke im September 2015 verwiesen. Er ist nachzulesen unter:
http://galerien.stralsunder-akademie.de/2015/schriften/AKADEMIE-ELDENA-Lissok.pdf

Thoralf Weiß und Dr. Michael Lissok während der Führung durch Eldena, Foto: Angela Pfennig

Vortrag

6. Juni 2016 | 17.30 Uhr | Festsaal im Wulflamhaus, Stralsund, Alter Markt 5
Prof. i. R. Dr.-Ing. habil. Goerd Peschken
Zum 200. Geburtstag von Gustav Meyer (1816-1877)
Schüler von Peter Joseph Lenné und Gestalter großer Parks
Eintritt: 8 Euro



Gustav Meyer, Entwurf aus „Lehrbuch der schönen Gartenkunst", 1873, http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/meyer1873/0153

Führungen

21. Mai 2016 | 10.00 Uhr | Lüttenort, 17459 Koserow, Eingang Atelier ONH
Elfi Kalcher
Ein Refugium, in dem sich Kunst und Natur unmittelbar begegnen
Der Garten von Otto Niemeyer-Holstein in Lüttenort
Teilnahme: 5 Euro

Malgarten von Otto Niemeyer-Holstein, Foto: Museum Atelier ONH

28. Mai 2016 | 10.00 Uhr | Putbus, Eingang Orangerie
Gernot Hübner
... das Hauptwerkzeug des Erhaltens und Fortarbeitens aber ist die Axt
Baumpflege im Park Putbus
Teilnahme: 5 Euro

Eichen im Park Putbus , Foto: Angela Pfennig

Seminar

Gartentherapie

4. Juni 2016 | 10.00-14.00 Uhr | Stralsund, HELIOS Hanseklinikum
Haus 4, Seminarraum, Rostocker Chaussee 70

Thomas Henschel | Landschaftsarchitekt und Gartentherapeut
Dr. Angela Pfennig | Gartenhistorikerin
Uta Titze | Physiotherapeutin, Gartentherapeutin
Informationsveranstaltung
Teilnahme: 15 Euro, Studenten 8 Euro

Anmeldung bis 20. Mai 2016
Anmeldeformular unter: http://www.stralsunder-akademie.de/veranstaltungen/seminare/301-sonnabend-4-juni-2016.html

Pflegeeinsatz

11. Juni 2016 | 10.00-14.00 Uhr | Stralsund, Eingang Hainholzstraße
St.-Jürgen-Friedhof Stralsund

Pflegeeinsatz im Juni 2015, Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Kleiner Diebsteig 21
18439 Stralsund

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de